

Konzept
für das Kindertagesheim
Harmsstrasse e.V.

KiTa
Harmsstrasse



Einleitung

Dieses Konzept ist kein starres, unveränderbares Papier, sondern steht immer wieder zur Diskussion und wird im Sinne veränderter Vorstellungen aller Eltern, Erzieher und Kinder weiterentwickelt. Das Konzept wird regelmäßig überprüft, inwieweit es den Anforderungen und Wünschen von Kindern, Eltern und ErzieherInnen entspricht.

Schnuppertag

Ein Besuchstag in unserer Einrichtung soll den Eltern die Wahl der Kindertagesstätte erleichtern. Die Eltern können sich gemeinsam mit ihren Kindern in unserer Einrichtung vor Ort vertraut machen. Sie wissen dann, worauf sie sich bei ihrer Entscheidung einlassen.

Allgemein

Auf dem gesamten Gelände besteht Rauchverbot. Dies erstreckt sich auch auf die Elternabende.

Das Hochfahren zur Kindertagesstätte mit dem Auto ist verboten.

Gebäude

Das Kindertagesheim Harmsstrasse wurde 1999 in einem neuen, an den Bedürfnissen eines Kindertagesheimes ausgerichteten Gebäudes, eröffnet. Es befindet sich direkt am Rande des „Alten Friedhofes“, der seit langer Zeit als Park genutzt wird. Ganz in der Nähe liegt der Harburger Stadtpark „Außenmühle“, den wir mit den Kindern ohne Straßen überqueren zu müssen, leicht erreichen können.

Wir haben vier lichtdurchflutete Gruppenräume mit dazugehörigen Funktionsräumen. Außerdem gehören Küche, Werkraum, Vorschul- und Sprachförderraum und eine große Mehrzweckhalle zu unserem Haus.

Gruppenaufteilung

Das Kindertagesheim ist für vier Gruppen konzipiert. Wir bieten Betreuung für Halbtags- und Ganztagskinder (5+ bis 10 Stunden) und Krippenkinder (6 bis 10 Stunden).

Es wird angestrebt, dass in den einzelnen Gruppen etwa gleich viele Mädchen, Jungen und Mitglieder unterschiedlicher Kulturen vertreten sind.

Die Kinder

Im Mittelpunkt des KTH stehen die Kinder mit ihren Bedürfnissen. Sie können sich ihren Interessen und Möglichkeiten entsprechend beschäftigen und dabei die Fähigkeit zu verantwortlichem Umgang miteinander entwickeln. Die Kinder lernen, eigene Gefühle und Bedürfnisse zu äußern sowie Gefühle und Bedürfnisse anderer kennen zu lernen und zu akzeptieren.

Das einzelne Kind wird mit seinen altersgemäßen Äußerungen, Bedürfnissen, Problemen und kulturellen Hintergründen ernst genommen. Nur so können die Kinder ein gesundes Selbstwertgefühl entwickeln. Dies ist eine Voraussetzung zur Konflikt- und Kritikfähigkeit, auch gegenüber Erwachsenen. Das Lernen voneinander, durch gegenseitige Anregung und Nachahmung fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl. Das Lernen in der Gruppe verdeutlicht den Kindern Solidarität und Achtung voneinander, weil in unserer Gesellschaft die Vereinzelung der Menschen immer mehr zunimmt.

Die Kinder werden nicht auf ein geschlechtsspezifisches Rollenverhalten fest gelegt. Sie sollen sich entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten entwickeln. ErzieherInnen achten im Gruppenalltag genau darauf, dass bei den Kindern Gerechtigkeit herrscht. Sie reduzieren ihren Einfluss auf das Gruppengeschehen, wenn sie erkennen, dass Kinder eigene Konfliktlösungen finden und ohne Interventionen zurechtkommen.

Kinder nehmen ihre eigene Identität im multikulturellen Rahmen bewusst wahr. In unserer Kita können sie Biculturalität und Multikulturalität „einüben“ und leben. Dieses „Leben können“ setzt eine aktive

Unterstützung von Seiten der ErzieherInnen voraus. Die Unterstützung durch die ErzieherInnen hängt von den jeweiligen Erfordernissen und den Bedürfnissen der einzelnen Kinder ab. Es gilt, die vielfältigen Lern- und Entwicklungschancen in einer multikulturellen und mehrsprachig zusammengesetzten Kindergruppe wahrzunehmen indem wir u.a. auf die häusliche Situation eingehen. Wir arbeiten gezielt an der Entwicklung einer kulturellen Aufgeschlossenheit, denn kulturelle Aufgeschlossenheit und kulturelles Selbstbewusstsein sind Kompetenzen, die im europäischen Kontext immer wichtiger werden.

Eine klare Abgrenzung der unterschiedlichen Religionszugehörigkeiten ist nicht möglich, Überschneidungen finden sich in nahezu allen Religionen und insbesondere in der Ausübung durch einzelne Menschen. Im KiTa-Alltag greifen wir die Religionen auf, die uns in unserer Einrichtung begegnen. Wir sprechen über religiöse Feste, über Werte und Normen in einer religiösen Gemeinschaft, wobei wichtig ist, Achtung und den Respekt jedes Einzelnen in seiner Andersartigkeit in den Mittelpunkt zu stellen und mit gegenseitiger Toleranz unter einem Dach zu leben.

Die Krippe

In der Krippe werden Kinder ab 10 Monaten betreut. Die Bring- und Abholzeiten sind flexibel nach den Gutscheinwochenstunden in Absprache mit den ErzieherInnen gestaltbar.

Der Tagesablauf ist an feste Rituale gebunden. Unser Wunsch ist es, die Kinder in das Gruppengeschehen zu integrieren, deshalb sollten, wenn möglich, die Gruppenzeiten der Kinder gleich bleiben. In der Krippe werden sowohl die Sprache als auch die Basissinne (Gleichgewichtssinn, Tastsinn,...) gefördert. In diesem Alter werden die Grundsteine für das Leben gelegt.

Es ist der Anspruch der ErzieherInnen, nach Möglichkeit bei jedem Wetter mit den Kindern rauszugehen. Der tägliche Austausch zwischen den Eltern und ErzieherInnen ist unverzichtbar und zum Wohle des Kindes.

Eingewöhnungszeit

Grundlegende Voraussetzung für die Aufnahme eines Kindes in die Gruppe ist eine bewusst gestaltete Eingewöhnungszeit. Hierbei sollte nach Möglichkeit zunächst ein Elternteil zusammen mit dem Kind ca. drei Tage durchgehend anwesend sein. Dabei sollten sich die Eltern darauf einstellen, dass die Eingewöhnungszeit mehrere Tage eventuell Wochen dauern kann. Fühlt sich das Kind genügend sicher, kann sich das Elternteil mehr und mehr vom Kind lösen. Dieser Loslösungsprozess der Kinder von den Eltern sollte immer in Absprache mit den ErzieherInnen der Gruppe stattfinden. Eine ständige vertrauensvolle Zusammenarbeit von Eltern und ErzieherInnen entspricht von Anfang an einer Notwendigkeit im Interesse des Kindes.

Spielen und Lernen (Bildung)

Kleine Kinder verkörpern auf eine elementare Weise ein humanistisches Bildungsideal: Sie interessieren sich für alles. Sie probieren alles aus. Sie sind selbsttätig. Sie widmen sich ausführlich allen Formen ästhetischer Erfahrung. Sie sind stets auf der Suche nach Sinn und Bedeutung, schließlich stehen sie in einem ständigen Austausch mit ihrer soziokulturellen Umwelt.

Aus der Tradition des Bildungsgedankens lassen sich deshalb wichtige Merkmale hervorheben, die auch für frühkindliche Bildung bedeutsam sind: Selbsttätigkeit - Bildung ist immer ein Prozess, der nicht von anderen für ein Kind erledigt werden kann, sondern nur von ihm selbst. Ganzheitlichkeit - im Bildungsprozess verbinden sich rationale, emotionale und persönliche Erfahrungen. Sie verändern auch immer ein Stück der Persönlichkeit. Austausch und Verständigung - Bildung gelingt nur auf der Grundlage des Austausches und der Verständigung mit der Kultur, die ein Kind umgibt und den Personen, die als Zeugen dieser Kultur auftreten.

Wir halten angeleitete Spiele, feste Rituale für ebenso notwendig wie freies Spielen. Für beides wird ausreichend Raum gegeben.

Die Themenangebote entsprechen den verschiedenen Interessen der Kinder, dienen der Förderung ihrer gesamten persönlichen Entwicklung und tragen zu einem besseren Verständnis für ihre Umwelt bei.

Beim Spielen steht nicht das Gewinnen und Verlieren im Vordergrund, sondern die Freude an der gemeinsamen Tätigkeit. Beim Basteln stehen nicht die Herstellung eines perfekten Produktes im Vordergrund, sondern der Umgang mit dem Material und das Basteln an sich. Dabei wird auch die Fein- und Grobmotorik gefördert.

Die Kinder werden in möglichst viele Lebensbereiche einbezogen und können sich an Arbeiten im Haus und Garten beteiligen. Hierbei wird eine geschlechtsspezifische Rollenverteilung vermieden.

Sie lernen Einrichtungen wie z.B. Polizei, Bücherhalle, Theater kennen und begleiten ErzieherInnen beim Einkaufen.

Übernachtungen im Kindergarten sowie Ganztagesausflüge werden nach Möglichkeit angeboten.

Im Gruppenalltag wird darauf geachtet, dass die Kinder lernen, sich auf eine Tätigkeit zu konzentrieren.

Die naturnahe Lage der Einrichtung ermöglicht den Kindern, Interesse an der Natur zu entwickeln. Sie sollen sie kennen und begreifen lernen. Regelmäßig werden Waldtage angeboten.

Sprachförderung

Wir erteilen regelmäßig qualifizierte Sprachförderung für deutsche und Migrantenkinder, die in der deutschen Sprache noch Hilfe benötigen. Die ErzieherInnen fördern darüber hinaus auch die Herkunftssprachen der Kinder, soweit unsere ErzieherInnen deren Sprache beherrschen, denn Mehrsprachigkeit ist eine Bereicherung.

Wir akzeptieren und wertschätzen die Herkunftssprache. Sie ist neben der deutschen Sprache wichtig für die Kinder.

Sprache wird über Begriffsbildung gelernt und diese erfolgt mit allen Sinnen. Wir verwenden Reime und Quatschlieder, Handpuppen, erfinden Geschichten und machen Projekte zu den Jahreszeiten. Aber auch Lieder und Spiele bauen eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern auf, die es den Kindern ermöglicht, Freude am Sprechen zu gewinnen. Insbesondere die Verwendung der Handpuppe ermöglicht einigen Kindern erst deutsch zu sprechen.

Für die Sprachförderung setzen wir eine qualifizierte Erzieherin mit MultiplikatorInnen -Ausbildung ein. Sie achtet darauf, Situationen zu schaffen, die die Sprech- und Erzählfreude des Kindes unterstützen. Damit diese nicht nur auf die KiTa beschränkt bleibt, macht sie die Sprachförderung auch für die Eltern transparent, denn „in vielen Familien wird zu wenig mit den Kindern geredet“.

Der Sprachstand der Kinder wird ermittelt und schriftlich nach „Sismik und Havas“ dokumentiert. Den Eltern wird im Elterngespräch Rückmeldung gegeben und ggf. Hilfe angeboten.

Vorschul-AG, Englisch und Musik

Kinder haben ein Recht auf Bildung ab Geburt. Daher sind Kindertageseinrichtungen Bildungsorte. Kinder sollen bei der Einschulung unabhängig von der „Art“ der Vorschulerziehung gleichwertige Kompetenzen erworben haben, insbesondere in den Bereichen „Körper, Bewegung und Gesundheit“, „Soziale und kulturelle Umwelt“, „Kommunikation und Sprachen“, „Musik“ und „Naturwissenschaftliche Grunderfahrung“.

Einmal in der Woche bieten wir den etwa fünfjährigen Kindern ein gezieltes Vorschulprogramm. Unsere (durch Grundkenntnisse in der Vorschularbeit qualifizierte) Erzieherin bereitet die Kinder auf die Anforderungen in der Schule vor.

Die Kinder werden stundenweise in der Vorschul-AG zusammengefasst und erfahren dort eine spezielle Förderung. Außerdem wird das Programm durch zusätzliche Ausflüge ergänzt, bei denen die Kinder ihren Lebensraum intensiver kennenlernen (z.B. Verkehrserziehung, Berufe). Die meiste Zeit wird Vorschularbeit in den Gruppen durchgeführt.

Zudem werden den Kindern von einer erfahrenen und qualifizierten Muttersprachlerin einmal wöchentlich erste Angebote in spielerischer und musischer Form zum Erlernen der englischen Sprache gemacht.

Musik in Form von Singen und Singspielen ist in den Alltag integriert. Lieder sind ein wichtiger Bestandteil der musikalischen Arbeit in unserer Einrichtung. Nicht zuletzt ermöglichen sie ein Stück kulturelle Identifikation und haben einen hohen gesellschaftlichen Stellenwert.

Bewegung / Psychomotorik

Der Kindergarten bietet viele Angebote zur Bewegung, auf die wir auch einen Schwerpunkt setzen. Sie sollen selbstverständlich zum Kindergartenalltag gehören. Die Unterdrückung des natürlichen Bewegungsbedürfnisses führt zu Aggressivität und Konzentrationsstörungen.

Regelmäßige Ausflüge sind fester Bestandteil des Alltags, doch die Kinder finden auch auf dem ca. 2000m² großen Außengelände, das als naturnaher Freiraum neu gestaltet wurde, jede Menge Spielmöglichkeiten, die die Kinder zum kreativen Spielen anregen. Der Umbau wurde gemeinsam von ErzieherInnen und Eltern geplant. Es wurden weitgehend Naturmaterialien verwendet (z.B. Steine, Holzstämme, Stöcke usw.), die durch Spielgeräte, Alltagsgegenstände und Spielzeug ergänzt sind. Es gibt eine Hügellandschaft, ein Baumhaus, einen Wasserlauf, einen Kletterbaum, ein Schlammloch, drei Sandkisten, eine Hangrutsche und vieles mehr.

In der großen Bewegungshalle sind Fahrzeuge, Rhythmikmaterial, Sprossenwand, Klettergerüst, Schaukelsystem, Turnbänken, Zauberkästen, Hohlbausteine, Bausteinhocker, Kissen zum Toben und Kuscheln im Kindergarten vorhanden.

Schwimmen gehört zu den Angeboten des KTH.

Ernährung/ Gesundheit

In der Einrichtung wird täglich frisch gekocht (in Ausnahmefällen werden Halbfertig- und Fertigprodukte verwendet). Grundlage dafür ist die „optimierte Mischkost -optimix“. Dieses Konzept für die gesunde Ernährung von Kindern und Jugendlichen wurde vom Forschungsinstitut für Kinderernährung Dortmund entwickelt und ist den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen angepasst. Täglich werden ein Mittagessen mit Vor- und Nachspeise, Knabberobst und Gemüse sowie ein Nachmittagssnack gereicht. Die Ernährung im KTH ist vollwertig (Getreide, Gemüse, Obst, Milch, Milcherzeugnisse, Fleisch und Eier).

Gezuckerte Speisen werden in sehr geringen Mengen angeboten.

Auf Schweinefleisch wird in der Einrichtung ganz verzichtet. Es wird Fisch, Rind, Lamm und Geflügel angeboten. Das Fleisch stammt von kosher geschlachteten Tieren.

Bis zu zweimal im Jahr werden sogenannte Wunschwochen von den Gruppen geplant: die Kinder dürfen sich wünschen, was sie essen wollen.

Für das Wunschfrühstück (Ostern, Weihnachten, Schulkinder- Abschiedsfeier etc.) bringen die Kinder von zu Hause mit, was sie zum Frühstück essen wollen.

Zum Trinken gibt es Selters und ungezuckerten Tee. Zum Frühstück werden zusätzlich Milch und Kakao oder Tee im Wechsel angeboten.

Für Kinder mit Nahrungsmittelallergien kann nach Absprache mit den Eltern individuell gekocht werden.

Das mitgebrachte Frühstück sollte nicht enthalten: Schokoladenaufstrich, Fruchtzwerge, Kuchen, Berliner, Schokocroissants und anderes Gebäck. Bitte darauf achten, dass das Frühstück vollwertig, abwechslungsreich und zuckerfrei ist. Also auch süße Säfte und Süßigkeiten sind unerwünscht.

Zum Frühstück sollen alle Kinder in der Gruppe sein.

Nach dem Essen werden Zähne geputzt.

Spielzeug

Im KTH sind **Kriegsspielzeug und Waffen nicht erlaubt**.

Bei der Auswahl von Spielzeug achten wir darauf, dass es pädagogischen Zwecken entspricht, das Sozialverhalten fördert sowie Freude und Spaß bereitet. Nach Möglichkeit werden Naturmaterialien genutzt, die die Phantasie der Kinder in besonderer Weise anregen. Naturmaterialien wie Wasser, Sand, Steine, Blätter, Muscheln, usw. regen zum Experimentieren an. Es ist konstruktiv und variabel - es fördert das Weiterdenken und Entwickeln. Die Spielwelt ist liebevoll gestaltet und so ausgestattet, dass die Kinder sie ganzheitlich erfahren und erproben können.

Die Dinge des täglichen Bedarfs, mit denen auch wir Erwachsenen umgehen, wecken in der Regel ein großes Interesse und regen zum aktiven Handeln an. Die Kinder nutzen diese Materialien auch zu Rollenspielen.

Die Kinder sollen keinem Überangebot an Spielzeug ausgesetzt sein, da wir beobachtet haben, dass wenig, aber ausgewähltes Spielzeug zu intensiverem Spiel führt.

ErzieherInnen

Die ErzieherInnen arbeiten innerhalb der Gruppen an dem Lernprozess der Kinder. Sie verfolgen aufmerksam die Interessen und Themen der einzelnen Kinder und unterstützen sie in ihrer Weiterentwicklung. Sie verstehen sich als Sprachrohr der Kinder und versuchen, Räume und Angebote/ Projekte so zu gestalten, dass das Lernen der Kinder stattfinden kann.

Das Lernen soll im Einklang mit den Interessen der Kinder, den Erwartungen der Eltern und mit den Anforderungen der Gesellschaft stattfinden.

Es knüpft immer an die Vorerfahrungen und eigenen Möglichkeiten der Kinder an. Kinder gelten von Anfang an als selbstständige Wesen, die in ihrer Unterschiedlichkeit geachtet werden. Die Entwicklung sozialer Kontaktaufnahme und die Fähigkeit Konflikte zu lösen, wird gefördert. Dieses Lernen führt zu einer guten Beziehung der Kinder untereinander und zur Umwelt.

Aufgabe der ErzieherInnen ist es, die produktiven Prozesse der Kinder im Alltag zu entdecken und ihnen Bildungshorizonte zu verschaffen, die die Kinder als Grundlage ihrer Weiterentwicklung nutzen können.

Unsere ErzieherInnen, die andere kulturelle, religiöse oder sprachliche Wurzeln haben, beziehen ihre Erfahrungen in die Pädagogik mit ein, indem sie die Neugier der Kinder wecken, sich und andere zu entdecken, Vorbehalte zu überwinden und die Gemeinschaft zu stärken.

Fortbildung

Voraussetzung für die Entwicklung von Qualität ist natürlich, dass die ErzieherInnen selbst im Austausch mit neueren fachlichen Ergebnissen stehen. Dies geschieht durch Fortbildung u.a. bei unserem Trägerverband dem „SOAL“ (Sozial alternativer Wohlfahrtsverband).

Qualitätsentwicklung

Vom SOAL wurde in Zusammenarbeit mit PädagogInnen ein eigenständiges QE-Verfahren entwickelt. Die SOALQE[©] orientiert sich an folgenden KinderRechten:

- Kinder haben ein Recht auf Bildung ab der Geburt
- Kinder haben ein Recht auf ErzieherInnen, die ihr pädagogisches Verhalten reflektieren
- Kinder haben ein Recht auf ErzieherInnen, die ihre Lebenserfahrungen hinterfragen
- Kinder haben ein Recht auf eigene Bildungsprozesse, die von Erwachsenen anerkannt werden, obwohl sie häufig rätselhaft und fremd erscheinen
- Kinder haben ein Recht auf Themen, Umgebungen und Materialien, die entdeckendem Lernen Raum geben

- Kinder haben ein Recht auf ErzieherInnen, die ein vertieftes Interesse an einem Bildungsbereich haben
- Kinder haben ein Recht auf Nachhaltigkeit ihrer Bildungsprozesse

Im Mittelpunkt der SOALQE® stehen die Bedürfnisse, Interessen und Gestaltungsanliegen der Kinder.

Unsere Einrichtung beteiligt sich seit über 2 Jahren an diesem Qualitätsentwicklungsverfahren für Kindertagesstätten. In 5 Modulen haben sich die pädagogischen MitarbeiterInnen unserer Einrichtung qualifiziert.

Die SOALQE® unterstützt die Selbstbildung, die demokratische Selbstorganisation, Teilnahme und Teilhabe an einem Entwicklungsprozess und die Wertschätzung.

Die Zertifizierung aus dem Dezember 2007 ist zeitlich befristet, der QE-Prozess wird weitergeführt. Die Zertifizierung ist die schriftliche Bestätigung, dass unsere Prozesse und Dienstleistungen mit festgelegten Anforderungen konform sind.

Eltern

Die Arbeit mit den Kindern erfordert einen ständigen Austausch zwischen den ErzieherInnen und dem Elternhaus. Wir möchten, dass die Eltern erleben, wie ihre Kinder die Zeit bei uns verbringen, sie sind deshalb eingeladen in den Gruppen zu hospitieren. Auf Aktionstagen, wie z.B. den Gartentagen, haben die Eltern und die ErzieherInnen die Gelegenheit zu gemeinsamen Tun und sich auszutauschen.

Uns sind Eltern aller Nationalitäten herzlich willkommen.

Eltern können in den Elternverein, der Träger der Kindertagesstätte ist, eintreten. Sie können damit an allen Belangen des KTHs durch Mitwirkung bis in den Vorstand hinein, zum Nutzen aller Kinder mitbestimmen und gestalten.

Wichtig ist die Teilnahme an Elternabenden.

Ein wichtiger Bestandteil der Elternarbeit ist die Wahl von Elternvertretern in den Gruppen. Diese halten den Kontakt zu den ErzieherInnen und der Leitung und haben den Überblick über anstehende Aufgaben und Entwicklungen.

Die Eltern sollten das Kindertagesheim durch eigene Anregungen, praktische Arbeiten und mit Spenden unterstützen.

Elternverein, Kindertagesheim Harmstraße e.V.,

in Absprache mit dem Vorstand, dem Erzieherinnenteam und Albert Böhl (ehem.2.Vorsitzender)